

### **Iord. Get. XIV, 82-XV, 88 – Original**

#### **Leitfragen:**

- 1) Wer sind die Goten?
  
- 2) Wie kamen sie mit dem Römischen Reich in Konflikt?
  
- 3) Wie verlief die weitere Geschichte der Goten?

#### **Kommentar:**

Der Autor der Gotengeschichte, Iordanes, schrieb diese wahrscheinlich um die Mitte des sechsten Jhdts. n. Chr. hauptsächlich basierend auf der älteren und ausführlicheren Gotenbeschreibung des Oströmers Cassiodor. Nach der Darstellung des Iordanes hatten die Goten ursprünglich in Skandinavien gelebt, bis sie sich irgendwann unter ihrem Anführer Berig nach Gothiscandza (der heutigen polnischen Ostseeküste) aufgemacht hätten. Jedoch sind weder die Person Berigs noch die Herkunft aus Skandinavien anderweitig belegt, sodass die heutige Forschung von der These der Herkunft aus Skandinavien, die von der älteren Forschung noch vertreten worden war, Abstand genommen hat. Man vermutet nun stattdessen eine Ethnogenese im Bereich der südlichen Ostseeküste. Es gilt als gesichert, dass es sich bei den Goten um einen östlichen Zweig der Germanen handelte, wofür vor allem sprachgeschichtlich argumentiert wird, und nicht um einen Ableger der Skythen bzw. Geten, wie Iordanes schreibt. Relativ unstrittig ist ebenso die erstmals von Iordanes erwähnte Südwanderung zur Schwarzmeerküste. Lediglich über den Zeitpunkt – entweder im dritten Jhd. n. Chr. oder schon deutlich früher – gibt es geteilte Ansichten. Die erste gesicherte Begegnung mit den Römern fand 238 n. Chr. statt, als sie sich anschickten, die Donau zu überschreiten. Danach finden sich häufigere Verweise auf Kämpfe zwischen Römern und Goten, aber auch für das Dienen in römischen Auxiliareinheiten. Dennoch überwogen

zunächst die Konflikte zwischen den neuen Nachbarn. Im Jahre 251 fiel gar der römische Kaiser Decius in den Kämpfen. Nach wechselhaften Auseinandersetzungen beruhigte sich die Lage erst wieder gegen Ende des Jahrhunderts unter Aurelian und Diokletian. Irgendwann in diesem Zeitraum muss die Teilung des Volkes in Ostro- und Visigoten stattgefunden haben (die häufig in Deutschland und den Niederlanden genutzten Bezeichnungen Ost- und Westgoten beruhen auf diesen Namen, sind aber inkorrekt). Durch den stetigen Kontakt mit den Römern übernahmen beide Teilstämme das Christentum arianischer Prägung. Unter anderem durch zunehmenden hunnischen Druck im Rahmen der Völkerwanderung gezwungen, die Siedlungsgebiete an der Donau zu verlassen, machten die Visigoten sich auf den Weg nach Westen, während die Ostrogoten sich zunächst zu behaupten versuchten, jedoch von den Hunnen unterworfen wurden. Erst nach dem Tode König Attilas gelang es ihnen, die Unabhängigkeit zurückzuerlangen und schließlich ein eigenes Herrschaftsgebiet in Italien zu erobern, wodurch sie wesentlich zum Untergang des Weströmischen Reiches beitrugen. Kein Jahrhundert später wurden sie allerdings erst von den Oströmern und anschließend von den Langobarden besiegt. Die weitere Geschichte der Visigoten verlief gänzlich anders: Nach gewonnenen Schlachten gegen die Weströmer und der berühmten Plünderung Roms unter Alarich I. gründeten sie im von der „Völkerwanderung“ bis dahin weitgehend verschont gebliebenen Hispanien das später nach der Hauptstadt benannte Toledanische Reich, das bis ins Frühmittelalter überdauerte.